Peter von Balms Ordnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Abhandlungen des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **2 (1851)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter von Balms Ordnung.

(Test. B. I. Fol. VII. fgg.)

„Ich Peter von Balme, Burger ze Bern¹⁾, Tun
„kunt allen den die disen Brieff ansehen oder hören lesen,
„daß ich kam für Eünen von Sedorff Schulths zu Berne²⁾
„an offen Gerichte und lies an Recht, Sider ich ein fryer
„Man wäri vnd Burger zu Berne, ob ich denn alles min
„Güte, ligens und varendes, lechen, erblechen oder wie es
„geheissen sy oder wo das gelegen ist, das ich nu han vnd
„nach tode lassen⁴⁾, usß und inner ordnen und machen möcht,
„wem ich wölte und in welchen Dingen ich wölte und ouch
„das nachmals denne stät war und in siner kraft belibe nach
„minen Ordnungen und nach der Handuesti der burgeren von
„Berne. Das wart mir alles erkennt vnd erteilt das ich das
„wol tun möchte vnd in welchen Dingen ich wölte: Vnd da
„mir das also erkennt wart In gericht und mit vrteil; da
„sach ich an vnd erkant mich das, da nit gewisser ist denn
„der Tode vnd nit ungewisser ist denn die stund des todes
„vnd wolt darumb versehen, daß enkein künftiger schade
„und mißhelle under minen elichen kindern, die ich nu hab
„vnd nach tode lassen vnd vnder Claren miner eliche wirtin⁵⁾
„uffstünde von mines Gutes wegen, so ich denne nach tod
„lassen. Vnd darumb so wil ich lüterren vnd ordnen, mit
„disem Brieff, das sie nach minem tode früntlich mit minem
„Gute mit einander leben. Vnd davon verzich ich offenlich
„mit disem brieff, das ich wißent gesunt vnd wolbedacht machen
„vnd ordnen vor Gericht vnd mit vrteil alles min Gut,
„das ich denn nach tode laß, nach den worten vnd in deren
„Gedingen, Als hie nach geschriben stät: des ersten, Sider
„ich dryerley kind hab⁶⁾, so wil ich vnd ordnen, das der
„jegliches⁷⁾ inzüche, neme vnd hab das gute, das es von
„siner Muter geerbt hat oder noch erben sol vnd wartend ist,

„Vnd behan ouch Nese n⁸⁾ miner tochter sunderlichen vor das
„Gute vnd das erbe, das si angefallen ist, oder angefallen
„mag von Iren Hofmannen, Johannis seligen Hof=
„manns eliche Wirti: denne wil ich vnd ordneu, das Clara
„min ewirti nach minem tode, alles das güte, ligeng vnd
„vareng, das si mir zubracht hat und darnach einen vierteile
„alles des ligenden Gütes, das ich koufft⁹⁾ han, Sider dem
„mal das ich si zu der e¹⁰⁾ nam oder noch kouffent werdi
„Diewile ich vnd si mit einander lebend, hab vnd nieße,
„beseze vnd entzeze, zu einem lipding, diewile si lebt vnd
„nit fürer, vnd ir Morgentgab damit, so ich tün mag,
„allen iren willen, vnd mit den andern gütern sol vnd mag
„si nüt tün, wend das zu lipdinge haben, als vorstät, vnd
„da mit sol si vßgescheiden sin von dem andern minem Güte
„allem, so ich denne läßen, und wenne sie denne erstirbt,
„das denne daselb gut alles, das so si mir zubracht vnd der
„viertel mines gutes, das si ze lipdinge genoßen hat, denne
„valle in rechtes erbes wise an die kind, die ich vnd si mit
„einander gewonnen haben: were aber, das nach minem tod
„die elichen fint, die wir sammt gewonnen hettin¹¹⁾, ab=
„sturbin under tagen¹²⁾, die wile die egenannt Clara min
„eliche wirtin lept, denne so sol si alles ir Güte, so sie mir
„zu bracht, für ir eigen gut halten vnd nießen und damit tün
„vnd läßen allen iren willen, one menglichs widerrede¹³⁾:
„were aber, das die egnannt Clara mi elich wirtin e sturbi
„denne die fint, die wir sament gewonnen hättin vnd die
„denecht vndertagen werin, und sturben die denne vnderdagen,
„so soll alles das gute, so mir dieselb Clara zubracht hat,
„vallen an Iro erben. Sturbint aber die fint, so si ze tagen
„fomen werin, ann elich liberben, denne so sol daselbe gut
„vallen an andri min fint nach der Ordnung als hie nach
„geschriben stät. Were auch, das die egnannt Clara nach
„minem Tod zu der e käme mit deheim andren Manne, denne
„so wil ich vnd ordnen, das das vierteile des gutes, so si zu
„lipdingen haben sol, als da vorstät, fürderlich vnd one uff=
„zuge¹⁴⁾ gefallen ist und sin sol den kinden so ich vnd si mit

„einander gewonnen hattin und dero deheins lept vnd ob
„die tod weri, so sol es dann gefallen sin an andri mini
„kint oder an dera kint, nach der Ordnunge als da vor vnd
„hienach geschriben stat. Ich wil ouch vnd ordnen vestenglich
„mit disem brieff, das alle mini kint, die ich nun han vnd
„noch gewinnen vnd nach tode lassen, welles dann nach minem
„Tode stirbet ane elich liberben, das da mine andre eliche
„kint, die denne lebet oder dere eliche kint oder deren eliche
„kundes kind deselben mines kundes totem gute *) alles
„zu glichem teile In Rechtes erbes wise, inziehen, nemen
„vnd haben, one menglichs widerred — vnd wil ich vnd
„ordnen, das nach minem tode enhein mine kint, noch dero
„kint, noch dero kinkint vnd also Jemerme, die wile dero
„deheins in dem Stammen lept finer teile fines gutes vnd
„erbes, deheins wegs verkouffe, versege oder empfrönde in
„deheinen weg, das es den andern minen kint oder dero kint
„oder dero kinkint, die wile Ire deheines von dem Stammen
„lept, deheines wegen schedlich sy oder sin möge, nach der
„Ordnung des Gutes und der erbschaft, als hie vor oder hie
„nach geschriben stat: Doch so gib ich jeglichem minem kint,
„die ich nu han oder hienach gewinnen, ganzen und vollen
„gewalt, das er von sinem teile, fins Guts und erbs, zwei-
„hundert guldin und jeglichem miner kinkinder, das von
„sinem teil und sinem erbe hundert guldin ordnen und geben
„mag ze einem widerfal ob es zu der e geben wölt, oder in
„einen kloster varen ¹⁵⁾, doch also das dann das ander sin
„Gute, alles vnverferbt, vnverwandlet vnd vnverendert be-
„liben als vorstāt. Ich wil ouch und ordnen, das alle min
„eliche kind, die ich nu han oder noch gewinnen und nach
„tod ließi alle mine güter die manlechen sind zu gelichem teil
„mit einander erben vnd haben, vnd heiß ouch alle die minen,
„die lechen mit mir hantt denselben minen kunden also mit

*) Kindes steht über der Linie geschrieben und ist unrichtig vom Schreiber verbunden worden; es muß offenbar heißen: deselben mines toten (verstorbenen) Kindes Gut.

„dem lechen gehorsam zu sinde mit uffgeben, mit hingeben und
„mit allen andern Dingen, so Inen darzu notdürfftig ist:
„Doch in denen dingen, das eine das ander erben sol nach
„allen denen worten, als da vor¹⁶⁾ geschriben stät: von dem
„andern minem Gute laßen aber ich dehein anders elich kind,
„nach minem tode das knaben sind, die söllent die manlechen
„vorvßhaben, nach der ordnung als da vorstät von anderm
„minem Gute, oder hienach geschriben ist. Was ich ouch nach
„minem tode varendes gutes laßen, über die Gellschult die
„ich schuldig bin oder ob ich jemand davon übet¹⁷⁾ geben
„hieße oder ordnete, Ich wer siech oder gesunt; da wil ich
„vnd ordnen vestenklich, das man das denen fürderlich vnd
„ane vffzüge, an ligende güter lege, zu miner elichen kinder
„hant, die ich vnd die egnannt C l a r a mit einander
„gewunnen haben oder andern minen finden, ob ich bi Fra
„enkeines ließ, vnd ouch denne daselbe Güte zu gelichem teile
„vnder einander erben vnd haben ze gelicher wis vnd nach
„allen den worten vnd mit den gedingen als ich geordnet
„vnd gemacht han vmb das ander mine güte als vorstät.
„Wäre aber, das alle min eliche fint abturbin ane elich
„liberben nach minem tode oder ob Fro deheins elich liberben
„ließin und die abturbin ane elich liberben, mit namen der
„halb, oder wie oder wenne es sich fügte, das von dem
„Stammen einhein elich liberben were, denne so wil ich vnd
„ordnen aber freffenklich vnd vestenklich mit disem brieff, das
„denne dere gut alles, die also sturbin von dem Stammen,
„an elich liberben, mit namen der halb teil deselben Guts
„alles anfallen und werden sol den dürftigen des nidren
„Spitals ze Berne in Costenzer Bistun gelegen vnd darzu
„voruß denselben dürftigen Gericht Twing vnd Bann alles zu
„uzingen¹⁸⁾ und denne darnach des andern Halbteils des
„Guts ein dritteile den geistlichen Herren und fröwen, des
„Gozhus von Inderlapyen Sant Augustini Ordens, in
„Losner Bistum gelegen, denn ein dritteil den feltsiechen²⁰⁾
„des Huses von Berne und denne ein dritteil den dürftigen
„des obren Spitals von Berne im Losner Bistum ge-

„legen. In den gebingen, das si jerlich und ewenlich die
„Nuze vnd die frucht so inen denn vallent von denselben
„gütern anlegen sullent an wine (das) als verne die nuze
„denne erlangen mögen, und den teilen an den Hochziten¹⁹⁾,
„an den Sunnentagen durch des Jares die Herren und die
„Fröwen von Interlappen under sich selber, drye teile sont
„den Fröwen vnd der vierteile den Herren ond des übrigen
„nach derselben wise vnder sich selber teilen Jerlichs und
„ewenlich vnd mit namen die dürfftigen der egnannten Spi-
„talen beiden vnd die vorgeannten veltstiechen ouch vnder sich
„selber, also das jelichem dürstigen vnd siechen an den Hoch-
„ziten, an den Sunnentagen, durch das Jar jerlich vnd ewen-
„lich gezühe, eine halbe maß wines ze dem male vnd das
„übrig vnder sich selber teilen ze gelichem teile, doch also,
„das man den priestern, die denne gewonlich in dem Spital
„oder zu den Veltstiechen messe hant, das man dero jerlichen
„wenne man den wine teillet, mit namen ein maß wines,
„deselben wines geben sol. Vnt söllent darumb die Herren
„vnd Fröwen von Jnderlapan vnd die priester in den vorge-
„nannten Spitaln vnd ze den veltstiechen vnd die dürff-
„tigen der Spitaln vnd der Veltstiechen min vnd aller minen
„vordern vnd nachkommen vnd miner elichen Hufßfröwen Jar-
„zite began und dero Bordren, jerlichs vnd ewenlich vnd
„vnser getrüwlich gedanken vnd alles ir gebette vnd Arbeit
„mit vns teilen, vnsern selen ewenlich zu trost vnd ze Heil
„vnd die Jarzite vnd die vorgeannten ordnungen in den
„Gozhüßern künden an den Sunnentagen, jerlichs vnd ewen-
„lich mit der pena, wo das were, das das egnannt Gozhus
„von Jnderlapan oder die vorgeannten Spitaln oder die
„Veltstiechen Tro deheins die Nuze vnd die Früchte des vor-
„gnannten Guts an Wine nicht anleiten, noch vnder sich sel-
„ber teilten nach den worten als da vorstät oder die vorge-
„nannten Jarzite an deheinem Sunntag oder deheins Jares
„öffentlich nit funten des Jares, so sollen die andern Hüßer
„gemeinlichen die Nuze vnd Frucht des vorgeannten Guts, so
„demselben Huse gezüchet, innemen vnd vnder sich selber teilen

„fürderlich ane uffzüge vnd ane menglichß widerrede, also dicke
„und weles Jares das übersehen²¹⁾ wurde, were ouch das
„denselben Goghüßern oder Hüßern deheins, oder Jemand
„anders von Fra wegen deheins der vorgenannten Gütern,
„so inen denne ze teilen werdent, von inen empfrömtinn²²⁾
„mit verkouffenn, mit versegenn, oder wie das in daheinen
„wegen, das si inn nit endern sollen noch mögen, das ich
„setze und ordnen mit disem brieff mit der pena²³⁾, wo sie
„das übertätin, das denne alle der teile des vorgenannten
„guts, so inen denne gefallen ist, fürderlich vnd ane uffzüge
„der andren vorgenannten hüßren, mit aller ehästi vnd mit
„denen dingen allen, so darzu gehört, ledig vnd ler gefallen
„ist und denn ewenlich beliben ane uffzuge vnd ane meng-
„lichß widerrede, vnd setzen ouch, das uff dieselben andren
„hüßren, die das inzien sollen vnd uff ir Amptlüte vff ir sele
„vnd vff ir er vnd mit der pena, wo si das nit inzugin,
„das denne die nüz vnd die frucht des vorgnannten gutes
„so inen denne gefallen ist, die nechsten fünff Jare gefallen
„sint, an Spenden die man denne zu Berne in der Stadt
„vnder armen lüten teilen sol, als man gewonlicher da an
„den Spenden tut vnd gibet vnd ordnungen allen nach allen
„den Worten, als da vorstat, Enphilhen ich getrüwlich den
„eiden vnd den eren des Schultheissen, des Rats vnd der
„zwoihundert von Berne, das sie darzu helffen Raten, wie
„das alles stäte belibe vnd volbracht werdi, wenne es zu valle
„kumpt²⁴⁾, fürderlich vnd ane vffzüge, als sie Gott darumb
„antworten wellen vnd allem himelschlichem her. Wand ich
„das ir bescheidenheit vnd eren Sunderlich getruwe für meng-
„lichen. Ich behan ouch hie vnder mir selber vor. In gericht
„und mit vrteile ich Peter von Balme vorgnannt, das ich die
„vorgnannte ordnung vnd gemechte, Alle oder in einen teile
„wenn ich will, ich sy siech oder gesunt alle die wile ich in
„sinnlicher Bescheidenheit²⁵⁾ bin, wol widerrüffen vnd enderen
„mag, meren oder mindren nach allem minem willen, vnd
„was ich also widerrüff, enderren vnd meren vnd mindren
„mit guter gezügsami mit brieffen oder mit lebenden lüten,

„das sol widerrufen vnd geendert sin vnd in seiner kraft beliben
„nach aller miner meinunge vnd sol noch en mag nüt irren
„dise ordnung, diere ²⁶⁾ brieff noch kein Sagunge, nach Recht
„noch Gewonheit der Stetten noch des Landes noch kein ander
„dinge an alle geuerde. Was ich aber die vorgnannt ordnung
„nit widerrufen, meren noch mindren, noch enderren, das sol
„Stäte, veste vnd in aller seiner krafft beliben nach allen den
„worten als vorstat, vnd verbinden darumb, das alles stäte
„ze hanne als vorstat, mich min erben vnd minen nachkommen
„kressentlich vnd vestentlich vnd alles min güte, das ich nu
„hab oder hienach gewinne, ouch zu rechtem bande mit disem
„brieff. Gezüge dis dinges sint, Her Pfilipp von Ryen,
„Ritter, Ulrich von Gisenstein, Niclas Billo, Jo=
„hanns von Schaffhusen, der Jünger, Matis von
„Wichtrach, Niklas vnd Ruff von Mullerron, Lau=
„rentius von Ried, Johannis von Schaffhusen der elter
„vnd ander erbaren lüte gnug, mit namen Heinrich Nieder,
„Johannis Stelli, Niclas Scherer vnd Johannis
„Dietschi, vnd zu einer meren gezüsami vnd warem offen=
„nem vrkunt alles des so hievor geschriben stät, han ich der
„vorgnannt Peter von Balme min Ingesigel gehenkt an
„diesen brieff, darzu han ich erbetten den frommen wisen
„Cuno von Sedorff Schultheiß zu Bern vorgnannt, vor
„dem dis alles mit Vrteil beschehen ist, die erwirdigen vnd
„wissen Herren, Panthaleon von Rümelingen, Decan zu
„kunig, Bruder Theobald Baselwint, lüppriester zu Berne,
„Peter von Kröchtal, der Jünger, vnd Cunrat von
„Holz, Burger zu Bern ²⁷⁾, das die ouch iro Insigel zu
„minem gehenkt hant an disen brieff: vnd wart diere brieff
„geben an dem nechsten mentag nach Sant Bartholomeustag
„der heiligen zwölfbotten des Jahres do man zelt von Gottes
„Geburt, Thusing drühundert acht vnd fünffzig Jar ²⁸⁾.